

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 47. Mittwochs den 20. April 1825.

Berlin, vom 16. April.

Se. Königl. Majestät haben den Domherrn von Voß auf Buch zum Landrath des Nieder-Barnimschen Kreises allergnädigst zu ernennen geruhet.

Hamburg, vom 11. April.

Einige hiesige Kaufleute, die in Handelsbeziehungen mit St. Petersburg stehen, hatten für die Opfer der Ueberschwemmung vom 7ten Nov. v. J. einen Beitrag übersandt. Auf die Nachricht, daß Hamburg am 4. Januar d. J. von einem ähnlichen Unglück heimgesucht worden, haben Se. Maj. der Kaiser den von ihm niedergesetzten Ausschuß befugt, diesen Beitrag durch das großmüthige Geschenk von 36,000 Rubeln zu erwiedern.

Brüssel, vom 10. April.

Se. Majestät der König hat befohlen, daß das bestehende Verbot, die Kinder nicht zur Schule zuzulassen, wenn sie nicht nachweisen, daß sie vaccinirt sind, oder schon die Pocken gehabt haben, auch auf alle Mädchenschulen und auf alle Privat-Schul- und Unterrichts-Anstalten ausgedehnt werden soll.

Die Großherzogin von Sachsen-Weimar und die beiden Herzöge von Braunschweig sind hier angekommen; letztere reisten gestern wieder ab nach London.

Paris, vom 9. April.

Gestern hatte der Fürst Metternich die Ehre, von Sr. Maj. und dem Dauphin empfangen zu werden.

Die Audienz bei Sr. Maj. währte 1¼ Stunden. Sonntag wird der Fürst die Ehre haben, von JJ. KK. HH. empfangen zu werden. Er reiset am 12ten nach Marseille ab, geht von da zu Schiffe nach Genua und alsdann nach Mailand, wohin ihn sein Sohn begleitet. Die beiden Töchter Sr. Durchl. gehen heute mit dem Grafen Esterhazi nach Wien ab.

Graf von Villèle arbeitete gestern mit Sr. Majestät.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 6. d. wurde das Gesetz über die Klöster, welches bereits von der Pairskammer angenommen war, mit 263 gegen 27 Stimmen angenommen.

In der Pairskammer erstattete am 6. April der Gr. Portalis im Namen der Commission Bericht über das Entschädigungsgesetz. „Ihre Commission, sagte er, hat geglaubt, daß die Pairskammer in dem gegenwärtigen Falle sich des ihr durch die Charte zustehenden Rechtes, an der Verbesserung der Gesetze durch Amendements Antheil zu nehmen, mit äußerster Vorsicht bedienen darf; allein sie hat es für ihre Pflicht erachtet, an das natürliche Recht der Völker und an die Grundprinzipien der gesellschaftlichen Ordnung zu erinnern. Sie hat geglaubt, dem Könige Dank sagen zu müssen, der nach seiner Weisheit und Güte die tiefste

Wunde der Revolution zu schließen Willens ist.“ Die Ansicht des Redners von dem Gesetz spricht sich in den Worten aus: „Das Gesetz, welches Ihnen vorgelegt wird, ist nicht ein Gesetz der Belohnung, sondern ein Gesetz der Zurückgabe und Entschädigung; durch dasselbe soll nicht die Treue und Ergebenheit einiger belohnt werden, die Entschädigung wird in dem Interesse aller, deren Eigenthum verletzt ist, bewilligt.“ Am Schluß der Rede legte der Graf Portalis der Kammer diejenigen Amendements vor, welche die Commission zu dem Gesetz hinzufügt. Hierdurch wird es nöthig, das Gesetz, sobald es von der Pairskammer angenommen ist, der Deputirtenkammer noch einmal vorzulegen.

Hr. v. Villele hat bekanntlich das, von den Deputirten angenommene Duhamelsche Amendement ungern gesehen und zu mildern vergeblich gewünscht. Würde es gleichwohl jetzt von den Pairs verworfen, so käme der Minister in eine sehr complicirte Lage; denn wie wäre es wohl denkbar, die Deputirten bewegen zu wollen, daß sie sich dieser Verwerfung auch alsdann anschlössen? Thäten sie es aber nicht, so würde die Sanction des Gesetzes unmöglich. Daher das Ministerium sich genöthigt sieht, jetzt eben so sehr für die Annahme dieses Amendements durch die Pairs zu streben, als es vorhin gegen dasselbe gewirkt hat.

Einstweilen sind die Renten wieder von ihrem hohen Standpunkte herabgegangen, und alle Versuche einzelner Spekulanten, sie wieder in die Höhe zu treiben, sind fehlgeschlagen. Man will dies der Ungewißheit zuschreiben, in der wir uns gegenwärtig in Ansehung unserer finanziellen Lage befinden, und die vor der Entscheidung der Pairskammer über das Rentengesetz nicht aufhören wird. Politische Begebenheiten und Besorgnisse wegen Unterbrechung des Ruhestandes von Europa wirkten aber auf die Renten gegenwärtig nicht ein, so sehr man auch das Gegentheil behaupten mag. Zwar sind die hiesigen Unterhandlungen in diesem Augenblick sehr thätig, und es finden zwischen den Ministern der großen Continental-Mächte beinahe täglich Conferenzen statt. Auch versammeln sich diese Minister häufig beim Fürsten von Metternich. Allein, wie wichtig die Gegenstände dieser Unterhandlungen auch seyn mögen, so haben sie bis jetzt keine Veranlassung gegeben, einen Bruch mit England zu besorgen, und man hofft sogar mehr als je, daß sich alle streitigen oder unangenehmen Verhältnisse mit dieser Macht in Kurzem ausgleichen werden.

Der ungeheure Ausbau der Kathedrale von Rheims ist beinahe vollendet. Da früher die Krönung auf den 3. Mai festgesetzt war, wird man früher fertig, als es bei der Verschiebung dieses Festes nunmehr nöthig seyn wird. Vor dem Portal, durch welches der König eintritt, ist ein großer Vorbau von Holz gemacht worden; diese Vorhalle ist 74 Fuß lang und 50 Fuß hoch. Im Innern sind 2 Tribunen errichtet worden, auf welchen 5000 Personen Platz haben. Der Thron ist bereits aufgerichtet und steht; unter demselben erhebt sich die Plattforme 75 Fuß über der Erde und nimmt die ganze Breite des Schiffs ein, mit einer Tiefe von 20 Fuß. Das Orchester wird aus 250 Musikern bestehen und ist hinter dem Altar errichtet. Diese Arbeiten sind nach Zeichnungen unter Aufsicht der Hrn. Hittorf und Lecointe, Architecten des Königs für die Feste und Ceremonien ausgeführt.

Um der Krönung beizuwohnen, werden die Deputirten 25 ihrer Mitglieder durchs Loos bestimmen und Se. Maj. aus jedem Departement welche dazu wählen, so daß es 130 werden. Die Kosten der Reise und des Aufenthalts in Rheims trägt die Civilliste. Den übrigen Mitgliedern, die hinkommen wollen, werden Plätze aufbewahrt. Auch die Pairskammer wird durch eine Deputation repräsentirt und die übrigen Pairs, wenn ihre Aemter sie nicht ohnehin hinrufen, werden eingeladen. Alle Erzbischöfe werden zugegen seyn, von Bischöfen aber nur die unter Rheims stehenden und die an die K. Familie geknüpften. Die Präsidenten der K. Gerichtshöfe, und der allgemeinen Departementsräthe, so wie die Militair-Divisions-Befehlshaber bekommen Einladungsschreiben.

Wenn man dem Journal von Marseille Glauben beimessen darf, wird der Dey von Tunis, gleich den Souverainen der heiligen Allianz, seinen außerordentlichen Stellvertreter bei der Krönung des Königs haben. Der Abgeordnete Ihrer maurischen Majestät hält in diesem Augenblicke seine Quarantaine im Lazareth, und wird sie bis zur Zeit der Feierlichkeiten zu Rheims vollendet haben.

Auf einer Strecke von sechs Stunden zwischen Rheims und Paris werden ländliche Tänze un-

ter Aufsicht der Orts-Obrigkeiten und Dorfpfarrer gehalten werden.

Alle Personen, die unter Aufsicht der hohen Polizei stehen, müssen sich auf 30 Stunden weit von Rheims entfernen. Man ist sehr verwundert gewesen, Leute darunter genannt zu finden, die schon längst dort ansäßig waren.

Herr Clausel von Coussergues hat eine archäologische Schrift über die Krönung herausgegeben, worin er die bekannte Thatsache, daß die heilige Oelflasche 1793 durch die Revolutionaire vernichtet worden, bestätigt. Allein ein Correspondent der Quotidienne meldete sogleich, es sey dazumal ein Theil des heiligen Oels gerettet worden und theilt eine ausführliche Aussage mit, welche der gewesene Pfarrer der Remigius-Kirche Herr Séraine 1819 vor einer, deshalb ernannten Commission abgelegt.

Unsre meisten Zeitungen erwähnen, daß der Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, seit einiger Zeit keine Messe versäumt und sich dieser Tage ein großes, prächtig eingebundenes Gebetbuch dorthin vorantragen ließ. Er soll zum Pair von Frankreich bestimmt seyn.

Mehrere große Pariser Handelshäuser sind zusammengetreten, um von hier aus direkt bis zur Nordsee einen Kanal anzulegen, wodurch Paris die Vorzügen eines Seehafens genießen und alle Kauffahrer bis unter seine Mauern würden vor Anker kommen können. Die Zeichnung dieses Kanals und seiner Schleusen, sammt dem Plan und den dazu gehörigen Charten, ist Sachkennern mitgetheilt worden, um erst, wie es in England geschiehet, alles aufs schärfste zu untersuchen, ehe man die Sache den Ministern und den Kammern vorlegen wird. Die ausgezeichnetesten Ingenieure, Kaufleute, Gelehrte und Finanzkundige sind gegenwärtig mit der Prüfung des Details beschäftigt.

Die Etoile widerspricht dem von dem Journ. des Débats verbreiteten Gerüchte, daß die heilige Allianz sich auflösen und eine Europäische Central-Allianz bilden werde.

London, vom 5. April.

Bei der Verhandlung im Gemeinderath über die Korngesetze sagte Alderman Thompson: Er begreife nichts von der jetzigen Politik des unterm Schloßhaltens; es liege jetzt für 1,000000 Pf. St. Getreide, größtentheils seit 1819, unter Schloß und verfaule, während unsre Armen das Korn doppelt so hoch, als in anderen Ländern, zu 67 S., bezahlen müßten. Die Eigner des Korn unter Schloß würden froh seyn, es für den halben Preis zu geben, und die meisten, wenn die Häfen morgen offen kämen, 50 pCt. verlieren. Alderman Waithman sagte: Die frühere Petition, die 60,000 Unterschriften erhalten, sey von ihm entworfen gewesen. Damals schon habe Herr Huskisson den Grundsatz der Handelsfreiheit im Allgemeinen zugegeben, doch daß es unmöglich sei, ihn auf Getreide anzuwenden, wegen der künstlichen Lage, worin sich mehrere der wichtigsten Betriebe des Landes durch schützende Abgaben befänden. Diesen Grund hätten jetzt die Minister selbst aus dem Wege geräumt, und er hege keinen Zweifel, daß sie selbst jetzt die Absicht hätten, einige Aenderung mit den Korngesetzen eintreten zu lassen. Herr Slade bemerkte, viele der Ackerarbeiter selbst fielen jetzt wegen der hohen Korn- und Brodtpreise ihren Kirchspielen zur Last (hört!), wie in Wiltshire, wo der stärkste Mann nur 1 S. den Tag verdienen könne und Kartoffeln statt Waizenbrodt essen müsse (hört!). Die Petition ward schließlich von allen Anwesenden einstimmig beschlossen, bis auf den einzigen Herrn S. Dixon, der die Hand dagegen aufhob. Er hatte gesagt, der Landmann sey jetzt sehr comfortable und es würde weise seyn, ihn dabei zu lassen.

Am 4ten Abends geschah in Glocester-Lodge durch den Bischof von London die Trauung des Grafen v. Clanricarde mit der einzigen Tochter des Staatssekretairs Herrn Canning.

Kein nachdenkendes Wesen kann den Bericht der Commission des Oberhauses über den Zustand Irlands, ohne ein Gefühl lesen, welches ihm gleichsam sagt, die Lösung der Frage sei dadurch geschehen, durch die Bekanntmachung dieser Schrift sei das Durchgehen der Bill gesichert. Unwahr wäre es zu behaupten, daß dieser Bericht eine große Anzahl neuer Thatsachen oder neue Ansichten darbiete; eine solche Behauptung würde des Berichtes innere Wichtigkeit mindern und entstellen. Seine Kraft gründet sich auf die genaue Uebereinstimmung mit den Ansichten von Männern, die seit lan-

ger Zeit schon, ganz mit der großen Frage Irländischer Politik vertraut waren. Diese haben seit Jahren genau jeglichen Theil der Vorschläge ausgesprochen, welche diese Untersuchungs-Commission jetzt dem Parlamente überreicht.

Dem Strome der allgemeinen Meinung ist auf die Länge nicht zu widerstehen; selbst die New-Times stimmen jetzt völlig liberal in das Lob des Ganges unsrer Regierung in ihren Verhältnissen mit Süd-Amerika, der heiligen Allianz, der Handelsfreiheit, Irland u. s. w. ein.

Auffallend hat sich die Einfuhr von Wein sofort nach Kundwerdung der beabsichtigten Erniedrigung der Zölle vermehrt. Am 8. März betrug sie nur 26,760, am 15ten schon 152,794, am 22sten 147,888 Gallons hieselbst.

Man will wissen, die Minister würden 12 S. als definitiven Waizen-Einfuhr-Zoll zu jeder Zeit, ohne Unterschied des Marktpreises, vorschlagen, allein auch zufrieden seyn, wenn die Country-Gentlemen es nicht unter 15 S. thun wollten.

Die Einnahme des ersten Quartals d. J. hat, verglichen mit dem ersten Quartal des vorigen Jahres, 179,083 Pf. St. mehr betragen. Die Zölle brachten 89,000 Pf. St. mehr ein, und so war es auch der Fall mit der Accise, die als Barometer der größeren Wohlhabenheit des Volks anzusehen ist.

Einem Befehle vom Kriegsamte zufolge, soll künftig jeder Gemeiner der brittischen Armee mit einer Bibel versehen werden.

Am 6ten wurden wieder 219 Obligationen der Preußischen Anleihe vom Jahre 1818 zum Belaufe von 41,750 Pfd. St. bei der Bank deponirt und außer Umlauf gesetzt.

Während Hr. Stratfort Canning sich zur Abreise von St. Petersburg anschickte, kam ein Courier von Graf Liewen mit Depeschen an und bald wurde ersterem angezeigt, daß das Russ. Cabinet nicht ungeneigt sey, mit ihm in Verhandlungen über die griech. Angelegenheiten zu treten, falls er Instructionen habe, darüber vor Lord Strangfords Ankunft zu unterhandeln. Man vermuthete deshalb, daß er noch einige Tage verweilen würde.

Die Times melden: „Die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Italien ist mehr auf Vergnügen als auf Geschäfte abgesehen. Er wird einen Theil des Frühlings und Sommers dort zubringen und alsdann, wie man vermuthet, nach Ungarn zurückkehren, wo die Krönung seiner Gemahlin statt finden wird."

Montag ist Hr. Brougham zum Rector magnificus der Universität Glasgow gewählt. Der jetzige, Sir J. Mackintosh, gab mit seiner Stimme den Ausschlag für ihn, da die Stimmen zwischen Sir Walter Scott und ihm gleich getheilt waren.

Der Eifer für Verbesserungen nimmt täglich zu. Unter den 383 Privatbills, welche dem diesjährigen Parlamente zur Sanction vorgelegt worden, befinden sich 122 wegen Errichtung von größeren oder kleineren öffentlichen Wegen, 30 für Eisenbahnen, 5 für Kanäle, 10 für Brücken, 16 für Anlegung neuer Häfen, Quais und Werften, 8 wegen neuer Pflasterung von Städten, 12 wegen Gasbeleuchtungen, 11 wegen Wasserwerken, 13 für die Erbauung neuer Kirchen und Kapellen, 3 wegen neuer Gefängnisse, 4 wegen Märkten, 3 wegen neuer Stadtviertel und 44 die auf Verbesserung des Landbauwesens, als Austrocknungen, Urbarmachungen ꝛc. sich beziehen.

Die 4 Canadischen Oberhäupter befinden sich noch immer hier und nehmen die hiesigen Merkwürdigkeiten in Augenschein. Sie sind der französischen Sprache vollkommen mächtig.

In dem Morning-Chronicle liest man: Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die sonderbare Geschichte von Verwechselung eines Kindes der Lady N. Sternberg und der Familie Chiappini, die wir aus dem Constitutionel vom 14ten gezogen, der sie hinwieder aus der Gazetta di Genova geschöpft hat, grundlos ist. Wir bedauern, Unruhe in sehr achtenswerthen Familien Englands und Toskana's verursacht zu haben, und fordern die Tageblätter die jene Erzählung gegeben haben, auf, diese Erklärung gleichfalls aufzunehmen.

Der Kaufmann Heinrich Savary aus Bristol, 33 Jahr alt, Sohn eines geachteten Bankiers, war, wie wir bereits gemeldet, schon auf dem Schiff, um nach Amerika zu entweichen, als er eingeholt, zurückgebracht und wegen Fälschung vor Gericht gestellt wurde. Er hatte nämlich zum Nachtheil des Kaufmanns Smith

einen Wechsel von 500 Pfd. Sterl. angefertigt. Gestern Morgen erschien er vor dem Geschwornengericht; er sah blaß aus und war in einem fieberhaften Zustande. Als ihn der Oberrichter fragte: ob er schuldig oder unschuldig sey? antwortete er: „Schuldig!“ Dies unerwartete Geständniß ergriff den Oberrichter, Lord Gifford, über die Maaßen, er änderte die Farbe und fragte nach einer Pause den Angeklagten: Haben Sie Ihre Antwort wohl überlegt? „Ja!“ erwiederte dieser. Nach 5 Minuten fragte ihn der Oberrichter zum drittenmale. Savary bestand auf „Schuldig“ und erklärte, daß er das Gesetzwidrige seiner Handlung und die Strafe darauf wohl gekannt habe. Jetzt hatte Lord Gifford nichts anderes zu thun, als das Todes-Urtheil auszusprechen. Der Gefangene ward, als er dies hörte, ohnmächtig, und Hr. Smith, der Kläger, trat hervor und empfahl ihn der Gnade. Unter den Zuhörern herrschte Todtenstille.

Heute fand der merkwürdige Kampf zwischen dem Löwen Nero und 6 Doggen statt. Die Hunde griffen den Löwen beherzt an, sie waren abgerichtet, ihn bei der Nase zu fassen. Der König der Wälder erwartete sie in fester Stellung, und ohne nur sie seiner Zähne zu würdigen, drückte er 5 von ihnen mit seiner Pfote nieder, daß sie nicht wieder aufstanden. Der 6te wurde, wie man früher übereingekommen, abgerufen und der Löwe für den Sieger erklärt. Man hatte um 5000 Pfd. gewettet.

Der Madriter Banquier Herr Gorvea ist auf erhaltene Depeschen, „daß alle Anleihe-Vorschläge, die aus England gesandt worden, wegen des Artikels, daß die Schuld der Cortes anzuerkennen, verworfen worden und seine Gegenwart hier nicht mehr nöthig sey, weil, wenn englische Kapitalisten neue Vorschläge zu machen für gut fänden, die ohne eine solche Bedingung wären, sie sich nur an den hiesigen königl. Gesandten Herrn los Rios wenden könnten,“ von hier zurückgereiset. Er machte hier nie ein Hehl aus der Beschaffenheit der Sache, sagte vielmehr allen Proponenten: Spanien nehme an 3,000,000 Pf. St. ein und habe eine mehr als doppelt so starke Ausgabe; die Herren möchten vorschlagen, was sie wollten, seine Schuldigkeit sey bloß, es nach Madrit zu melden. Er vermied alle Oeffentlichkeit und lebte sehr eingezogen in Hampstead.

Seitdem Herr O'Connell wieder in Irland ist, wird er in öffentlichen Druck von vielen Katholiken, die ihn früher als ihren Verfechter verehrten, behandelt, als ob er ihr Interesse hier verrathen hätte, da er doch die bedeutendsten Wirkungen für die Emancipation hervorgebracht hat, die mit keinen früheren zu vergleichen sind. So ist der Partheigeist!

Aus Dublin wird unterm 27. März geschrieben: Die letzten Diskussionen des Unterhauses haben in Irland die lebhafteste Wirkung hervorgebracht. Das ganze Volk nimmt Theil daran. Selbst die Bauern lassen ihre gewohnten Spiele des Sonntags, und stehen im Kreise, indem sie sich die Zeitungen vorlesen lassen und sich mit ihrem künftigen Schicksale beschäftigen. Wenig Länder giebt es in Europa, denen die Irländer nicht große Dienste erzeigt hätten. Irländische Missionaire brachten das Licht des Evangeliums nach verschiedenen Theilen Europas, und der Heldenmuth irländischer Truppen zeichnete sich im Dienste Frankreichs, Oesterreichs und Spaniens vor Allen aus. Indessen war das Vaterland dieser Helden fast unbekannt geworden, man wußte kaum seine geographische Lage, und ahnete nichts von der harten Sklaverei seiner Bewohner. Europa wird um so unwilliger seyn, wenn es erfährt, daß diese Unterdrückung das Werk derjenigen ist, die sich die Apostel der bürgerlichen und religiösen Freiheit nennen, und von der Unduldsamkeit der anderen Nationen so gern sprechen.

In Liverpool ist eine Unterzeichnung eröffnet worden, um Herrn Huskisson ein Silberservice zur Bezeugung des Dankes für die ausgezeichneten Dienste machen zu lassen, welche der sehr ehrenwerthe Herr dem Lande durch seine liberale und aufgeklärte Politik in Beziehung auf den Handel geleistet hat. Die Unterzeichnungen müssen persönlich geschehen und niemand darf über 5 Pfd. unterzeichnen. Der Zudrang zur Unterzeichnung war so groß, daß schon am ersten Tage 1300 Pfd. unterzeichnet waren.

Kürzlich ist in Glasgow durch ein paar der Spinner, die sich zur Erzwingung eines höhern Lohns verbunden haben, ein Andrer, von denen, die sich den bisherigen gefallen lassen, mit

dem Pistol auf der Straße erschossen worden. Einer der Thäter ward ergriffen.

Der Congreß der V. St. schloß seine Arbeiten am 2. März. Aus Neuyork macht man die kriegerischen Gerüchte lächerlich. Zwar sey Befehl gegeben, die im Bau befindlichen Kriegsschiffe zu vollenden und Holz zu noch drei Linienschiffen, sechs Fregatten und drei Sloops zu kaufen, allein dieses sey der Congreß-Acte wegen gradweiser Vermehrung der Seemacht zufolge.

Die Columbischen Zeitungen vom 10. Febr. theilen die merkwürdige Botschaft des Vicepräsidenten der Regierung von Columbia an den Congreß mit. General Santander, der während der Abwesenheit des Generals Bolivar die Bothschaft überbringt, wünscht zuerst den Repräsentanten Glück, daß sie an dem, durch die Constitution bestimmten Tage (den 2. Jan.) die Versammlung eröffnen können, was er als ein Zeichen der Festigkeit und der innern Ruhe des Staats ansieht. Er berührt dann kurz die Anstrengungen des Mutterlandes, wodurch dasselbe sich für die Zukunft die Souverainetät über Südamerika gesichert, und den beharrlichen Entschluß kund gethan habe, den Kampf der schon 15 Jahre gedauert, nicht anders als ehrenvoll zu schließen. Der Vicepräsident fügt hinzu, daß trotz aller aufrichtigen und ernstlichen Bemühungen mit Spanien kein Friede auf die Basis der Unabhängigkeit hätte zu Stande kommen können; daher sey beständige Wachsamkeit der Republik gegen Spanien nothwendig; sollte indeß, fügt er hinzu, König Ferdinand eine Expedition gegen uns ausrüsten — was freilich eben so unwahrscheinlich ist, als daß er eine Expedition gegen England führen wird, — so würde dies nur eine Gelegenheit seyn, den Glanz unserer Waffen zu erhöhen und Spanien noch mehr zu erniedrigen. Es ist dann von Peru die Rede und der Präsident geht zur Darstellung der Verhältnisse der Republik Columbia zu Europa über. „Um Ihnen, heißt es in der Botschaft, eine genaue Uebersicht unserer Verhältnisse mit Europa zu geben, finde ich es für nothwendig, meine Mittheilung mit aller Offenheit und Ausführlichkeit zu machen, um zugleich der Welt die politischen Grundsätze der Republik Columbia zu zeigen. Die Commissäre Sr. brittischen Majestät, die in unserer Hauptstadt angekommen sind, verlangten, daß die ausübende Gewalt das nöthige exequatur zur Anerkennung der englischen Consuls in unseren Häfen erlassen möge. Da hierbei nicht die nöthigen Förmlichkeiten beobachtet waren, sah sich die ausübende Gewalt so leid es ihr that, genöthigt, dieses exequatur zu verschieben, bis diese Commission die Anträge hierzu in den unter den Nationen herkömmlichen Ausdrücken gemacht hätte. Sobald die Person, welcher der Titel eines Generalconsuls gegeben worden war, in dieser Hauptstadt ankam, überreichte er seine Commission und versicherte der ausübenden Gewalt, daß die Commissionen der Consuln in Laguayra, Maracaibo Carthagena und Panama in denselben Ausdrücken abgefaßt wären. Diese Commission spricht anstatt von der Republik von Columbia nur von den Provinzen von Columbia obgleich wir den erstern Titel seit unserer Constitution von 1819 angenommen haben. Die Consuls waren ferner beglaubigt bei den Authoritäten, welche eingesetzt werden möchten" anstatt „bei der ausübenden Gewalt oder dem Präsidenten der Repuplik" beglaubigt zu seyn, wie dies bei den V. St. von Nordamerika beobachtet wird. Die ausübende Gewalt sah diesen Irrthum als eine nothwendige Folge der zweideutigen Stellung an, in welcher sich die englische Regierung durch die Anerkennung der Unabhängigkeit Columbiens befand. Die ausübende Gewalt durfte der Würde der Republik nichts vergeben, denn es hätte dieselbe betrogen, wenn es Consuln anerkannt hätte, in deren Commissionen die Republik nicht völlig anerkannt war; indessen wurde die englische Regierung benachrichtigt, daß man diese Personen, welche zu Consulaten bestimmt waren, als Agenten zum Schutze des englischen Handels anerkennen wolle. Die Commissionaire nahmen diesen Beschluß mit Wohlgefallen auf, ohne die Gründe, weßhalb ihre Anerkennung als Consuln verweigert wurde, widerlegen zu wollen. Seit diesen Verhandlungen ist in der Sache der Anerkennung unserer Republik weiter nichts geschehen. (In Bogota konnte man damals noch keine Nachricht von der am 1. Jan. erfolgten Anerkennung haben.) Die Commission des Königs der Niederlande hat denselben Erfolg gehabt, der königliche Commissair Hr. Quartell überbrachte uns die freundschaftlichen Gesinnungen des Königs von Holland und seinen Wunsch, mit uns freundschaftliche Verbindungen und Handels-

verträge anzuknüpfen. Die ausübende Gewalt nahm diese Aeußerungen mit Dank an und versicherte gleiche Gesinnungen gegen den König der Niederlande; das exequatur für die Consularcommissionen, welche der Gouverneur von Curacao mitgegeben hatte, konnte jedoch nicht ausgeführt werden. Da es indeß nothwendig war, der niederländischen Regierung einen Beweis unserer Aufmerksamkeit zu geben, so haben wir die zu den Consulaten bestimmten Personen ebenfalls als Handelsagenten anerkannt." Ein wichtiger Artikel dieser Botschaft betrifft die Verhandlungen mit der Republik Haity zur Abschließung eines Vertheidigungs-Bündnisses. Der übrige Inhalt der Botschaft bezieht sich an die inneren Angelegenheiten.

Wenn General Olaneta, und der feste Platz Callao, wo General Rodil commandirt, sich der Capitulation des Generals Canterac fügen sollten, was besonders in Hinsicht des ersteren sehr die Frage ist, so bleibt doch noch Chile und die Gegend umher, im Süden von Chile, gegen welche Cochrane nichts ausrichten konnte, zu bezwingen.

Die entscheidenden Siege in Peru sind völlig bestätigt. Vorgestern erhielten wir die Columbischen Zeitungen vom 9. Februar. Sie enthalten 1) eine Proklamation des Gen. Bolivar nebst 2) dem Bericht des Gen. Sucre über den entscheidenden, von ihm am 9. Dec. bei Ayacucho errungenen Siege und 3) die Capitulation des Gen. Canterac, welche die Folge desselben war; alles in einer außerordentlichen Regierungs-Zeitung von Lima vom 23. Dec. enthalten, mit einer Kundmachung des interimistischen Heersbefehlshabers Soler aus dem Hauptquartier Lima vom 22. Dec. Die Depesche des Gen. Sucre ist aus dem Hauptquartier Ayacucho vom 10. Dec.; die Capitulation eben daselbst am 9ten abgeschlossen. Gen. Sucre meldet, das Span. Heer sey auf dem Schlachtfelde 9310, das seinige nur 5780 Mann stark gewesen. Nach der Capitulation sollten alle Provinzen Peru's in 14 Tagen und alle festen Plätze vor Ende Decembers übergeben werden.

Gen. Bolivar legte durch die erwähnte Proclamation, seinem frühern Versprechen gemäß, die Dictatur von Peru nieder. Der Congreß von Peru sollte am 10. Februar, dem Tage, wo er die Dictatur ein Jahr bekleidet, zusammenkommen.

Von der spanischen Grenze, vom 1. April.

Der Generallieutenant Ordonneau, meldet man aus Vittoria vom 29sten März hat von seiner Regierung Befehl erhalten, den Theil der Halbinsel, welchen seine Division besetzt hielt, zu räumen. Diese Bewegung wird den 2ten April beginnen; Santona, Vittoria, Tolosa, Saragossa und Corunna werden geräumt, jedoch wird die Französische Besatzung Santona nicht eher verlassen, als bis die Truppen Sr. kathol. Maj. eingerückt sind. Im nördlichen Spanien werden Pampelona und St. Sebastian, in Catalonien Figueros und Barcellona und in dem mittägigen Spanien, die wichtige Festung Cadix von den Franzosen besetzt bleiben; in Madrit bleiben ebenfalls 2 Schweizerregimenter. Zur Ausführung dieses Befehls hat Baron Ordonneau aus seinem Hauptquartier Vittoria vom 23. März einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er den Generalen, Intendanten und andern Militairchefs Vorsicht und Ordnung empfiehlt. Das Hauptquartier der Division wird in Vittoria bis zum 14ten April bleiben.

Aus Bayonne meldet man vom 30sten März, daß mit dem 8. oder 10. April der Durchzug der Truppen aus Spanien beginnen werde. — In unseren Briefen aus Madrid, heißt es in diesem Briefe weiter, spricht man davon, daß die Entlassung des Hrn. Ugarte in der Hauptstadt großes Aufsehen gemacht habe. Es ist dies in der That nicht die bloße Entlassung eines Ministers, vielmehr scheint man einer ganzen politischen Richtung und dem Einfluß eines fremden Kabinets hiermit entsagen zu wollen. Die Ernennnng des General Castannos zum Kriegsminister und der Eintritt des Generals Campo Sagrado an die Stelle des Herzogs von Infantado läßt keinen Zweifel übrig, daß das Kabinet von Madrit über seine wahrhaften Interessen endlich aufgeklärt, dem so heilsamen Einflusse Frankreichs nachgeben wird.

Madrit, vom 24. März.

Die königl. Familie geht nicht nach Toledo, sondern wird hier die heilige Woche feiern. Se. Majestät der König wird den Prozessionen zu Fuß folgen.

Die Königin wird am Charfreitage 12 Arme speisen und ihnen die Füße waschen.

Die Abreise des Prinzen Maximilian nähert sich, und der König hat dem Gold- und Sil-

berarbeiter Martinez Befehl ertheilt, in der nächsten Woche 125 silberne Leuchter fertig zu halten, zum Geschenke für den Prinzen. Die Prinzessin, seine Tochter, hat von der Königin Diamanten von großem Werth erhalten.

Die Abreise des Hofes nach Aranguez ist auf den 6. April festgesetzt.

Ein Courier, der von St. Roch kommt, bringt, wie der Courier français wissen will, die Nachricht, daß eine zahlreiche Guerilla die Gebirge von Ronda durchzieht. An ihrer Spitze steht ein gewisser Callegas. Jeder Mann ist mit einem Säbel, einer Flinte und 2 Pistolen bewaffnet. Sie tragen graue Pantalons, eine rothe Husarenweste, Czakots mit rother Cocarde und rother und gelber Feder. Die Quartierscheine, welche diese Husaren zu Fuß ausstellen, sind unterzeichnet: Erste freie Escadron der National-Unabhängigkeit.

Unsere Zeitung enthält das Verzeichniß der Personen, welchen zum Lohne ihrer Anhänglichkeit an die Person des Königs Pensionen ertheilt worden sind; unter denselben bemerkt man den Bruder Antonio Maragnon, bekannter unter dem Namen des Trappisten, welcher mit einer Pension von 500 Realen monatlich aufgeführt ist.

Den zahlreichen und mächtigen Freunden des Hrn. Ugarte ist es gelungen, den Sturm zu beschwören, der über seinem Haupte schwebte, und ihm die Erlaubniß auszuwirken, in Madrit zu bleiben, gerade als er, nach dem wiederholten Befehle zur Abreise, schon im Begriffe stand in den Wagen zu steigen. Die Partei, welche dem Hrn. Ugarte beisteht, verfügt über die royalistischen Freiwilligen, und da diese fast die einzige bewaffnete Macht bilden, welche Spanien gegenwärtig hat, so erklärt sich daraus vielleicht dieser neue Sieg der Partei. — Während so viele Tausende der alten Armee beinahe Hungers sterben, und selbst viele Beamte der Regierung nur 1/3 ihrer Besoldungen erhalten, verwendet der Staatsschatz seine letzten Summen, um zwei Klöster zu Madrit, ein Mönchs- und ein Nonnenkloster, die unter König Joseph eingerissen wurden, wieder aufzubauen.

Vor der Militair-Commission steht jetzt der Königl. Gardeoffizier Don Frederic Menoge, angeklagt den Brunnen vergiften zu wollen, dessen sich die königl. Familie bedient.

Das Diario von Madrit spricht von einer constitutionellen Bande, welche die Umgegend von Madrit unsicher macht. Es sind Truppen gegen dieselbe ausgerückt, und der Anführer der Bande, ein Oberst-Lieutenant, ist im Gefecht geblieben.

Man versichert, der junge Murat werde seine Freiheit wieder erhalten, sobald ein Nord-Amerikanisches Schiff in Algesiras anlangen werde; denn er soll durchaus nicht das Spanische Gebiet betreten.

Der Redacteur des Diario zeigt an: „Es wettet jemand 20 Unzen Gold, daß die Nachrichten in den Englischen Zeitungen, betreffend die, durch Bolivar in Peru davon getragen seyn sollenden Siege, falsch sind. Gedachte 20 Unzen werden in der Buchhandlung des D. Jose Niel, Straße S. Francisco, niedergelegt.“ — Es wird hier niemand wagen, durch Aufnahme der Wette eine entgegengesetzte Meinung an den Tag zu legen und so hat der Deponent gut wetten.

Zu Bilbao sind zwei Einwohner zum Strange verurtheilt worden, weil sie ein Plakat abgerissen, worauf sich die Worte: „Es lebe der absolute König!“ befanden.

Die heute aus Sevilla eingelaufenen Briefe melden, daß in Folge der Ankunft von 2 Handelscourieren die Faktoren der englischen Gesellschaften alle Cacaos, Zucker und andere Kolonialwaaren aufgekauft haben, die sich auf dem Platze befanden. Dieser Umstand, in Verbindung mit der Thätigkeit, womit die Franzosen zu Cadix und auf der Insel Leon die Befestigungsarbeiten betreiben, giebt Anlaß einen nahen Bruch mit England zu befürchten.

Die Briefe aus dem Innern der nämlichen Provinz sagen, daß die Hungersnoth entsetzliche Fortschritte macht, daß es überall an Wasser mangelt, und daß man alles von der Verzweiflung befürchtet, worin das Elend die Bevölkerung stürzt. (Mainzer Zeit.)

Nachtrag

Nachtrag zu No. 47. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. April 1825.

Lissabon, den 13. März.

Uebermorgen wird der Graf Palmela mit einer Portugiesischen Fregatte von hier nach England absegeln. In seiner Begleitung befindet sich Hr. Silvestre Pinheiro, der früher unter den Cortes eine Stelle im Ministerium bekleidete und bei der letzten Ministerialveränderung das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten ausschlug. Man erwartet nun nächstens die Anerkennung Brasiliens von Seiten unsers Hofes, wiewohl an der Erlassung einer formellen Akte gezweifelt wird. Ueber die Anordnung der Thronfolge ist im Publikum nichts verlautet, dagegen spricht man von einer zweiten Reise Sr. Majestät nach Brasilien, die sehr wichtige Veränderungen herbeiführen dürfte, aber auf den gegenwärtigen ruhigen Zustand des Königreichs gewiß keinen Einfluß haben würde.

Sir Charles Stuart wird sehnlichst erwartet.

Wir haben ein ansehnliches brittisches Geschwader in unserm Hafen, das in beständiger Verbindung mit dem Gouverneur von Gibraltar steht.

St. Petersburg, vom 2. April.

Se. K. H. der Prinz von Oranien werden gegen Ende dieses Monats ihre Reise nach Warschau über Moskau und durch die Weiß Russischen Gouvernements antreten. Von Warschau begleitet der Prinz nach beendigtem Reichstage Se. Maj. den Kaiser hieher zurück und begiebt sich erst später mit seiner Durchl. Gemahlin wieder nach Brüssel.

Das Ministerium der Volksaufklärung und das des Innern haben dieser Tage neue geschärfte Verhaltungsbefehle, hinsichtlich der Inspection über die aus dem Auslande in fremden Sprachen eingehenden Schriften und Bücher erhalten.

Um die Schaafzucht im Innern des Reichs zu befördern und dem Wollhandel mehr Ausbreitung zu geben, sollen in 9 Provinzialstädten (worunter Orell, Woronesch, Kiew, Charkow und Pultawa) Wollmärkte gehalten werden.

Wir haben hier noch fortwährend eine Kälte von 5 bis 6 Grad Reaumur.

Christiania, vom 1. April.

Die Regierung hat nun nacheinander die meisten Grundbesitzungen des Staats veräußert, die Glaswerke, die Wollen-Manufaktur auf Kongsberg, das Eisenwerk daselbst und die Sägewerke mit einem Theil Wald und es ist kaum noch etwas übrig als das Silberwerk zu Kongsvärk, wo jedoch nur noch eine Grube und selbst diese mit jährlichem Verluste bearbeitet wird.

Livorno, vom 1. April.

Dieser Tage erhielten wir über See ziemlich neue Nachrichten aus der Levante. Die Briefe reichen aus Alexandria bis zum 7ten, aus Smyrna bis zum 9ten März. Der bekannte Ismail Gibraltar, Admiral der ägyptischen Flotte, war auf der Ueberfahrt von Rhodos nach Alexandria gestorben, und sein Leichnam der See übergeben worden. Er wird von seinen Freunden, die in ihm den aufgeklärten und uneigennützigen Mann schätzten, innig bedauert. — Die Rüstungen in Alexandria zu einem neuen Feldzuge schienen noch im weiten Felde zu seyn; doch hatte der Vicekönig einige Transportschiffe wieder gemiethet, die für seinen Dienst bereit lagen. — Nach den Briefen aus Smyrna soll Ibrahim Pascha in Modon 2000 Mann Truppen ans Land gesetzt haben, und dann nach Patras weiter gesegelt seyn. Dieses bestätigen andere Schiffer wenigstens insofern, daß sie ein Geschwader von 12 türkischen Segeln bei Navarino nach Norden steuern sahen. — In Candia soll ein Heer von 12,000 Mann bereit seyn, nach Morea eingeschifft zu werden. Morea scheint demnach bald einen thätigen Kriegs-Schauplatz darbieten zu sollen. In Smyrna schmeichelt man sich, daß die Türken daselbst einen beträchtlichen Anhang finden werden, sobald sie mit einiger Stärke auftreten.

Konstantinopel, vom 10. März.

Die Ruhe in der Hauptstadt ist seit der bekannten Verschwörung vollkommen hergestellt, und die Meuterer sind fast insgesammt entweder hingerichtet, oder dem Bostandschi Baschi übergeben. Der abgesetzte Janitscharen Aga ist

nach Brussa verwiesen, und Ghalib-Pascha, der sich hatte nach Magnesia begeben müssen, als ganz schuldlos anerkannt. Man glaubt also, daß er nächstens wird zurückkehren dürfe. — Am 3. d. war eine außerordentliche Rathsversammlung beim Mufti; der bevorstehende Feldzug und die bedrängte Finanzlage waren deren Hauptgegenstände. Unterdessen sind vor einigen Tagen 11 Kriegsschiffe nach den Dardanellen ausgelaufen, um sich dort mit der früher abgegangenen Expedition zu vereinigen, und die Befehle des Kapudan-Pascha's zu erwarten. Bestätigt sich aber die allgemein verbreitete Sage, daß Ibrahim-Pascha die Gewässer von Candia verlassen, und nach Aegypten zu gesegelt sey, so ist für dieses Jahr, wenn er anders nicht wieder zurückkehrt, an keine große Unternehmung zur See zu denken. Viele bezweifeln indeß die ganze Nachricht. — Patras ist nach allen Berichten in großer Gefahr. Dagegen soll sich Odysseus für die Pforte erklärt haben. Einige meinen indessen, dieses Gerücht werde nur ausgestreut, um den Fall von Patras weniger schmerzhaft zu machen. — Die hiesigen englischen Handelshäuser erhielten zuerst die Nachricht von der Aufhebung der levantischen Compagnie, von dem Abschluß der neuen griechischen Anleihe, und die Anzeige, daß Lord Strangford, ungeachtet seines, den türkischen Ministern vor seiner Abreise gemachten Versprechens, nicht mehr hierher zurückkehren werde. Alles dieses, verbunden mit den an den französischen Bothschafter, Grafen Guilleminot gleichzeitig aus Paris gekommenen Berichten, in Betreff der englischen Anerkennung der südamerikanischen Freistaaten, worüber Graf Guilleminot sogleich eine Konferenz mit dem Reis-Effendi begehrte, scheinen der Pforte Besorgnisse einzuflößen, daß England in Hinsicht Griechenlands einen ähnlichen Gang einschlagen könnte. Schon wird versichert, der mit den europäischen Angelegenheiten etwas mehr vertraute Kapudan-Pascha habe geäußert, daß ihn nach solchen Vorgängen eine plötzliche Anerkennung der griechischen Unabhängigkeit wenig wundern würde. — Griechische Emissarien, die nach allen Seiten Negroponte durchstreifen, und das Volk zu einer allgemeinen Insurrection zu bewegen suchen, ertheilen überall die Versicherung, daß die Anerkennung Griechenlands als Freistaat von Seite Englands unfehlbar erfolgen werde, sobald sich die Insel Negroponte vollends für die Sache der Emancipation erklärt habe. — Hr. von Minciaky hat endlich die, wie es heißt, längst erwarteten Depeschen aus Petersburg erhalten, allein es verlautet über deren Inhalt Nichts.

Kanea (auf Kandia), vom 4. Januar.

Am 31. December in der Nacht wurde eine schöne Brigg von Ibrahim Pascha's Flotte vom Brand ergriffen. Man schrieb es der Bosheit eines Griechen zu; wahrscheinlicher war es Zufall. Die Explosion war fürchterlich; es war noch ein großes Glück, daß die übrigen 3 Schiffe von der Konvoy nicht das nämliche Schicksal hatten. In dem österreichischen, nicht weit vom Brande entfernten Consulatsgebäude wurden die Fenster und Thüren von der Gewalt der Explosion eingeworfen. Man glaubt, die übrige ägyptische Flotte, welche Ibrahim zu Rhodos und Marmorissa abholte, werde sich nach Suda und von da nach Patras begeben.

Algier, den 7. März.

Am 2ten d. wurde die hiesige Stadt und Gegend von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht, das sich in Zwischenräumen die fünf folgenden Tage wiederholte. Es hat hier Häuser umgeworfen, andre stark beschädigt, die Stadt Blida aber, eine Tagereise von hier, dermaßen zerstört, daß von 15,000 Einwohnern, Mohren, Juden und Arabern, nur 300 und zwar sehr verstümmelt, übrig geblieben sind. Gott weiß, ob es schon zu Ende ist!

Laguaira, vom 22. Januar.

Diesen Augenblick kommt ein Boot von Pto. Cavello an und bringt die Nachricht, daß vor jenem Platz eine französische Fregatte und vier Schooner geankert sind, um die Zurückgabe des französischen Schiffes Uranie zu fordern, das am 14. November durch einen columbischen Kaper genommen und dort aufgebracht worden, unter dem Angeben, daß es spanisches Eigenthum sey. *)

Vermischte Nachrichten.

Zu Borowsk, im Gouvernement Kaluga, starb ein Kaufmann Namens Rudakoff in einem

*) Loyd's Liste fügt die Bemerkung hinzu, daß Pariser Blätter schon unterm 14ten Februar gemeldet haben, daß die Rückgabe der Uranie erfolgt sey.

Alter von 80 Jahren, welcher 40 Kinder hinterließ; 21 waren von seiner ersten Frau und 19 von seiner dritten. Von seiner zweiten Frau, mit der er 9 Jahre gelebt hatte, hatte er gar keine Kinder. Den jüngsten Sohn nannte man allgemein Athanasius den 40sten. — In der Gemeinde von Caska, 3 Meilen von Warschau, starb eine Frau 117 Jahr alt.

Herr Angelo Mai hat unter den Palimpsesten in Rom kürzlich noch größere gelehrte Schätze als bisher, nämlich große Stücke von den verlornen Büchern des Polyb und des Diodor, auch Bruchstücke von Menander entdeckt.

Breslau den 16ten. — Mehrere kleine Diebstähle wurden in voriger Woche verübt; eine Hausdiebin, ein Mädchen welche Geld unterschlug, um sich Putz zu kaufen, wurde entdeckt; ein andrer Dieb ertappt, und einem dritten wenigstens das Gestohlne wieder genommen, welches er, aus Furcht entdeckt zu werden, versteckt hatte. Durch die Unvorsichtigkeit einer Köchin entstand Feuer, das aber, ehe es um sich griff, glücklich gelöscht wurde; erschrocken, und aus Furcht vor Strafe, ergriff die Unvorsichtige ein Messer und versuchte sich den Hals abzuschneiden, hat sich jedoch nur unbedeutend verletzt.

Durch das hiesige polizeiliche Sicherheits-Bureau werden alle diejenigen Verbrecher und lüderliche Vagabonden, welche an den hiesigen Ort gehören, und folglich nach ausgestandener Strafe nicht fortgewiesen werden können, unter dem Namen: „Corrigenden" unter besondere polizeiliche Kontrolle gestellt, von welcher sie nicht eher befreit werden, bevor sie nicht durch 2 bis 3jährige unbescholtene Aufführung den Beweis von Besserung abgelegt haben. Gewisse Corrigenden sind als incorrigibel bewährt, und können nie aus jenen Listen gelöscht werden; andere sind bisweilen ausgeschieden und haben schon wiederholentlich von neuem müssen eingetragen werden; noch andere sind gelöscht worden, ohne Veranlassung zu neuer Eintragung gegeben zu haben.

Die Summe aller bis jetzt eingetragen gewesenen und noch eingetragenen Corrigenden giebt im Verhältniß zu der hiesigen Volkszahl unstreitig einen Maaßstab für die Beurtheilung der Sittlichkeit der hiesigen Commune.

Es haben nun in den 9 Jahren vom März 1816 bis 1825 nur 1,823 Individuen unter polizeilicher Controlle gestanden, was im Verhältniß zu einer Bevölkerung von 78,802 Individuen, excl. Militair- und Studenten, unstreitig ein für die Sittlichkeit der Commune nicht ungünstiges Resultat ist. Es spricht ferner für den segensreichen Einfluß der Bildungs-Anstalten hiesiger Stadt, daß von obiger Gesammtzahl der Corrigenden nur die kleinere Hälfte, nämlich 881 hier geboren, 942 dagegen von auswärts hier angezogen sind. Von obiger Gesammt-Summe der hiesigen Corrigenden kommen auf die hier wohnenden 54,478 Evangelischen, 1,055; auf die 19,622 Katholiken, 719; und auf die 4,702 hiesigen Juden, 49 Corrigenden.

Aus einer Uebersicht der hiesigen Schlachtungen hat sich ergeben, daß vom 1. Juli 1823 bis Ende Juni 1824 von den hiesigen Fleischern geschlachtet worden sind: 4,114 Stück Ochsen, 1,473 Stück Kühe, 12,862 Schweine, 18,936 Kälber, 32,676 Hammel.

An bürgerlichen Einwohnern sind in dieser Woche gestorben: 53 Personen, darunter 23 männlichen und 30 weiblichen Geschlechts. Einer der Männer fand einen unglücklichen Tod; er arbeitete in der hiesigen Zuckerraffinerie, fiel in den Siedekessel, und verbrannte sich so, daß er in der folgenden Nacht starb.

Ihre heut erfolgte eheliche Verbindung zeigen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an. Kosel den 14. April 1825.

Baumann, Kapitain im 23sten Infanterie-Regiment.

Louise Baumann, geb. v. Fritschen.

Heute früh ¾ auf 7 Uhr wurde meine Frau, Emilie geb. von Riedel, von einem gesunden Knaben rasch und glücklich entbunden.

Breslau den 16. April 1825.

F. Bräunert.

Die heute Mittag um 12¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 19. April 1825.

Sucker, auf Kunzendorf.

Von Schmerz gebeugt melden wir abwesenden Verwandten und Freunden das gestern erfolgte Ableben unsers geliebten Sohnes, Schwiegersohnes, Gatten und Schwagers, des Königl. Prinzl. Amts- und Forst-Inspectors Carl Oswald Hoffmann, indem wir auch ohne Condolenz von aller Theilnahme überzeugt sind.

Töppendorf den 15. April 1825.

Auguste verw. Hoffmann, geborne Michaelis.

Kriegsrath Hoffmann, als Vater.

Amtsräthin Michaelis, als Schwiegermutter und sämmtliche Schwäger und Schwägerinnen.

Heut endigte meine innig geliebte Frau im 53sten ihres Lebens-Jahres und 36sten unsrer glücklichen Ehe an der Abzehrung, nach vorhergegangenen Lungen-Catharr und vielen andern Leiden, ihr thatenreiches Leben. Sie war liebevolle Gattin, treue Mutter, herzliche Freundin, Wohlthäterin der Armen. Alle, die sie kannten, werden sie bedauern und uns ihr Mitleiden auch ohne schriftliche Beileids-Bezeugungen, die unsern Schmerz nur vermehren würden, schenken.

Rackschütz bei Neumarkt den 19. April 1825.

Der Landrath und Landschafts-Direktor v. Debschitz und im Namen seiner Töchter und Schwiegersöhne.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Geier, J. P. C., der Komet. Eine Sammlung merkwürdiger, seltner und wunderbarer Erscheinungen aus der Geschichte der Vor- und Mitwelt. Für Leser aller Stände. 2 Bände. 8. Hamburg. Nestler. 2 Rthlr.

Hiersche, C., der Briefsteller für Mädchen. Ein Hand- und Hülfsbuch für die gebildete weibliche Jugend und für Lehrer beim Unterrichte in obern Mädchenklassen der Bürgerschulen. 8. Leipzig. Weygand. br. 20 Sgr.

Frank, Dr., L. F., der Arzt als Hausfreund oder freundliche Belehrung eines Arztes an Väter und Mütter bei allen erdenklichen Krankheitsvorfällen in jedem Alter. Ein treuer und allgemein verständlicher Rathgeber für alle diejenigen, welche sich selbst belehren wollen, oder sich nicht gleich ärztlichen Raths erfreuen können. 2te verm. Auflage. gr. 8. Leipzig. F. Fleischer. br. 23 Sgr.

Sach-Register, oder alphabetische Darstellung der in dem Amts-Blatte der Königlichen Regierung zu Breslau für das Jahr 1824 enthaltenen Verordnungen. 4. 12 Sgr. 6 Pf.

Neu angekommene Zeitschriften für 1825.

Garten-Magazin, neues allgemeines, oder gemeinnützige Beiträge für alle Theile des Teutschen Gartenwesens. Herausgeg. von B. u. V. 1r B. 1825. Mit ausgem. und schwarzen Kpfrn. gr. 4. Weimar. Land. Indust. Compt. br. 6 Rthlr. 23 Sgr.

Journal der Chirurgie und Augen-Heilkunde. Herausgeg. von C. F. Gräfe und Ph. v. Walther. 7r Bd. 8. Berlin. Reimer. br. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Baron v. Kittlitz, von Ausche. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Weiberg, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Lappe, Apotheker, von Neusalz. — Im Rautenkranz: Hr. Ternstein, Banquieur, von Berlin; Hr. Abicht, Bau-Conducteur, von Buk; Hr. Hirschberg, Partikul., von Stargardt. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Dankelmann, Kammerherr, von Ellguth; Hr. v. Haugwitz, Landrath, von Hermsdorf; Hr. v. Hirschl, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. Kell, Kaufmann, von Kalisch; Hr. Engelmann, Hofrichter-Amtsrath, von Neisse; Hr. Oswald, Kaufmann, von Hamburg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Prittwitz, von Oels; Hr. Heuser, Pfarrer, von Reichau; Hr. v. Görne, Kapitain, Hr. Schwarz, Kaufmann, beide von

Brieg. — Im goldnen Baum: Hr. Maasze, Intendantur-Rath, von Posen; Hr. Klopsch, Kaufmann, von Kreuzburg. — Im goldnen Zepter: Hr. Sandrini, Negotiant, aus Italien. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Görlich, Justiz-Commiss, von Neisse; Hr. Galewsky, Kaufmann, von Brieg; Hr. Hoffbauer, Bau-Conducteur; Hr. Gebhardt, Conducteur, beide von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Seegnitz, Oberamtmann, von Frankenstein; Hr. Merkel, Gutsbesitzer, von Alt-Patschkau; Hr. Grambsch, Oberamtmann, von Kauder; Hr. Medike, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Steiner, Kreis-Chyrurgus, von Glaz. — Im goldnen Löwen: Hr. Babel, Gutsbes., von Lübenau. — Im rothen Löwen: Hr. Böthelt, Pastor, von Krebau. — In der großen Stube: Hr. Christ, Hr. Wolff, Hr. Lemke, Kaufleute, von Neisse. — Im Privat-Logis: Hr. Hein. Doktor, von Berlin, Nicolastraße No. 71.; Hr. Krause, Justizrath, von Trachenberg, Dohmstraße No. 21; Hr. Marweg, Kaufmann, von Reichenbach, Neuschegasse N. 38.

Ostsee-Compagnie in Copenhagen.

Nachdem durch Privat-Unterzeichnungen bereits circa 1200 Actien zur Copenhagener Ostsee-Handlungsgesellschaft vertheilt worden, sind Unterzeichnete veranlaſst, durch öffentliche Anzeige dem hiesigen und auswärtigen Publicum zur Theilnahme an diesem Handels-Etablissement Gelegenheit zu eröffnen. Die öffentliche Subscription dazu steht deshalb von heute an bis zum 1sten Mai d. J. hieselbst offen, und Anmeldungen werden sowohl durch Unterzeichnete, als durch nachstehend benannte auswärtige Handlungshäuser, entgegen genommen, nehmlich:

in Altona bei Herrn Conr. Hinr. Donner,
- Amsterdam bei Herrn { Coudere D. et M. P. Brandt. / F. le Chevalier et Comp.
- Antwerpen bei Herrn J. L. Lemmé et Comp.
- Berlin bei Herrn { W. C. Benecke. / S. J. v. Halle.
- Breslau bei Herrn { C. F. Weigel et Söhne. / Lütke et Comp.
- Dresden bei Herrn H. W. Bassenge et Comp.
- Frankfurt a. M. bei Herren { Gebrüder Bethmann. / de Neufville Mertens et Comp.
- Hamburg bei Herrn { M. J. Jenisch. / E. W. A. von Halle et Sohn. / Averdieck et Comp.
- Leipzig bei Herrn { Franz Grassi. / Bucher et Weissmann.
- Wien bei Herrn { Arnstein et Eskeles. / Fries et Comp.

Nähere Auskunft über den Zweck und die Einrichtungen dieser Gesellschaft, über die zu Gunsten derselben zu Folge Königl. Rescripts von Seiten der Regierung zu hoffenden Concessionen und über die damit für die Interessenten verbundenen Vortheile, giebt der gedruckte Plan nebst Statutentwurf, welche sowohl bei Unterzeichneten, als bei den oben genannten Handlungshäusern zu haben sind. Copenhagen den 1. April 1825.

Im Namen der Commission zur Empfangnahme der Anmeldungen zur Ostsee-Handlungs-Gesellschaft. Duntzfeldt et Comp.

(**Bekanntmachung.**) Wegen einer Reise ist Unterzeichnetem so eben erst eine Anzeige in der Beilage Nro. 43. d. Z. dd. Nieder-Dirsdorf und Ellguth zu Gesicht gekommen. Der darin bezeichnete Brief, an jeden der geehrten Mitstände für die er bestimmt, war namentlich addressirt, ist darin höchst uneigentlich ein umlaufender genannt. Als Verfasser desselben bekennt sich gern zu dessen Inhalt und Grundsätzen, bereit gegen jeden sie zu vertreten.

Graf Pfeil, auf Wildschütz, Oelsner Kreises.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag mehrerer Gläubiger, im Wege der Execution die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Breslauschen Kreise gelegenen Rittergutes Groß- und Klein-Bischwitz an der Weide, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1825 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe Justizräthlich auf 56560 Rthlr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 23sten März a. c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 29. Juli und den 28. October 1825, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 28sten Januar 1826 Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 4 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Hrn. Höpner, im Partheienzimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft, der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Commissarius Enge und Justiz-Commissarius Paur vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 23. März 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Publicandum.) In den Depositorien des Ober-Landes-Gericht und Pupillen-Collegii von Oberschlesien, befinden sich nachbenannte herrenlose Massen, nämlich: Die August v. Wernersche Concurs-Masse 348 Rthlr. 8 Sgr. 1 Pf., die Baron von Chambressche Concurs-Masse 11 Rthlr. 21 Sgr., die Masse der verw. Lieutenant Christ. Gräff 37 Rthlr. 23 Sgr. 5 Pf., die Joseph Baron v. Larisch-Stubendorffer Communkosten-Masse 24 Rthlr. 7 Sgr. 8 Pf., die Lieutenant v. Paczinskische Verlassenschafts-Masse 2 Rthlr. 6 Pf., die Valentin Jaroscheckische Pupillar-Masse 10 Rthlr. 6 Sgr., die Moritz v. Mletzkosche Masse 60 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.; zusammen 494 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. Da nun diese Massen, deren Eigenthümer sich nicht mehr gemeldet haben, nach vorgängiger öffentlicher Aufforderung als herrnloses Gut dem Fisko zugesprochen und ausgezahlt werden sollen, so haben Se. Majestät in einem am 14. April 1810 Allerhöchst vollzogenen Cirkulare Ihre Rechte an solche herrnlose Deposital-Massen zum Besten der wahren Eigenthümer und ihrer Erben aufzugeben und nur zu verordnen geruht, daß solche Massen, wenn sich nicht noch binnen 4 Wochen die Eigenthümer zur Empfangnahme aus dem Deposito bei den Gerichten melden, aus der Deposition zur allgemeinen Justiz-Offizianten Wittwenkasse abgeliefert, dort gegen depositalmäßige Sicherheit zinsbar untergebracht, diese Zinsen zur Unterstützung nothleidender Wittwen wohlverdienter Justiz-Offizianten verwendet, die aus dem Deposito eingesandten Beträge aber zu jeder Zeit den Eigenthümern oder deren Erben, wenn sie sich bei dem Landes-Justiz-Collegio wo die Gelder deponirt gewesen, zum Empfange melden und gehörig legitimiren, unverzüglich zurückgezahlt werden sollen. Wenn sich also nach dieser Allerhöchster Verfügung zu den vorgenannten 7 Massen weder die Eigenthümer noch deren Erben binnen 4 Wochen hierbei dem Ober-Landes-Gericht melden, so werden solche an die Justiz-Offizianten Wittwenkasse zu dem angezeigten Behuf abgesendet werden. Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit wenn noch Eigenthümer der genannten Massen vorhanden seyn sollten, dieselben sich darnach achten können. Ratibor den 8. April 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 3166 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-

Summe von 5753 Rthlr. 25 Sgr. 10 Pf. belasteten Nachlaß des Kaufmann Carl Moritz David Goldberg am 28. Januar c. eröffneten Concurs-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 28. May a. c. früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Beer angesetzt worden, diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarius Micke und Justiz-Rath Merckel vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 28. Januar 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 4118 Rthlr. 6 Sgr. 5 Pf. manifestirte, und mit einer Schulden-Summe von 5396 Rthlr. 10 Sgr. 4 Pf. belastete Vermögen des Kaufmann Julius Wilhelm Becker am 27sten December 1824 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 27sten Junius a. c. früh um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Hufeland angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Rath Merckel und Land-Gerichts-Rath Hartmann, vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 25sten Februar 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da auch in dem am 2ten December v. J. zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des sub Nro. 62., 63, 64, 65 vor dem Nicolaithore belegenen Grundstück zum goldnen Löwen sich kein annehmlicher Käufer gefunden, indem das Meistgebot von 12,000 Rthlr. im Verhältniß gegen die auf 25,540 Rthlr. gerichtlich ausgefallene Taxe, so wie gegen das Professions-Quantum per 22,050 Rthlr. für nicht annehmbar befunden worden, so wird auf den Antrag der Interessenten ein nochmaliger peremptorischer Bietungs-Termin auf den 20sten May c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, zu welchem Kauflustige unter Hinweisung auf die Bekanntmachungen vom 24sten März 1823 und 22sten Mai 1824 hiermit eingeladen werden. Breslau den 17ten Februar 1825.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Acker- und Wiesen-Verpachtung.) Es sollen die hier bei Breslau auf dem sogenannten Vincent-Elbing belegenen, zum Oder-Ufer-Bau reservirten Acker- und Wiesen-Parzellen von zusammen 78 Morgen 35 Q.R. im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweite sechs Jahre, nämlich von Michaelis 1825 bis dahin 1831 an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 29sten April c. a. Vormittags um 9 Uhr in dem Locale des unterzeichneten Rent-Amts auf dem Dohm hieselbst, anberaumt, wozu sich zahlungsfähige Pachtlustige einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den höhern Zuschlag zu erwarten haben. Die Pacht-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Bureau eingesehen werden. Breslau den 18ten April 1825. Königliches Rent-Amt.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtey-Amt wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Bauer Johann George Thomasschen Erben zu Hennersdorf, das denselben und respective dem zietweisen Käufer Anton Karbstein zugehörige, zu Hennersdorff, Ohlauer Kreises gelegene, sub No. 36. des Hypotheken-

buchs verzeichnete 1 1/2 hübige Bauerguth, welches zufolge gerichtlicher Verhandlung d. d. Hennersdorf den 4ten Juny 1824 auf 2152 Rthlr. 4 Sgr. Courant abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll. Es sind hiezu drei Licitations-Termine auf den 18ten Februar 1825, auf den 19ten April 1825 und der peremtorische auf den 27sten Juni 1825 Vormittags um 9 Uhr, und zwar die ersten beiden im hiesigen Amts-Locale, der letzte peremtorische aber in Hennersdorf vor dem Commissario Herrn Assessor Forche anberaumt, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, in den gedachten Terminen, besonders aber in dem peremtorischen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und in Folge dessen zu gewärtigen, daß nach Genehmigung der Erben und der Obervormundschaft mit dem Zuschlage an den Meistbietenden verfahren werden wird. Die Taxe und die Kaufsbedingungen können übrigens an der hiesigen Amts-Canzley und in dem Kretscham zu Hennersdorf nachgesehen werden. Dohm Breslau den 20. Novbr. 1824.

(Auction.) Es sollen am 21sten April c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts (in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße) verschiedene Effecten, bestehend in Gold, Silber, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 11. April 1825.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Die unterm 25sten v. M. geschehene Bekanntmachung zur Verpachtung von Haupt-Banco-Gütern erleidet eine Abänderung und sollen 1) Groß-Kladau und Gronsberg bei Conitz in Westpreußen am 11ten May zu Krojanten bei Conitz, 2) Stablewice und Galotti bei Culm in Westpreußen am 14ten May zu Stablewice, durch Licitation verpachtet werden. Der übrige Inhalt in der Bekanntmachung vom 25sten v. M. bleibt unverändert. Posen den 6ten April 1825. Der Königl. Geheime Finanz-Rath, General-Commissarius von der Haupt-Bank. Langner.

(Hausverkauf in Oels.) Das dem Gräupner Späthe zugehörige, in dem sogenannten Seitenbeutel belegene, und seinem materiellen Werthe nach auf 487 Rthlr., seinem Ertragswerthe nach aber auf 640 Rthlr. geschätzte Haus soll auf den Antrag eines Gläubigers den 30sten May Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause ausgeboten werden, und wird der Zuschlag an den Meistbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eintreten, erfolgen. Die Taxe ist in der Registratur des Stadtgerichts nachzusehen. Zugleich werden auch die unbekannten gegenwärtigen Eigenthümer der auf diesem Grundstücke für die ehemalige Besitzerin Anna Freytag geborne Wegehaupt, laut Kauf vom 8ten December 1773 noch haftenden 163 Rthl. Kaufgelder vorgeladen, sich an diesem Termin zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame ebenfalls einzufinden. Oels den 17ten März 1825. Das Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird auf den Antrag seiner Anverwandten, der im Jahre 1812 als Hautboist in polnischen Diensten zu Krakau gestandene, später nach Rußland marschirte Musikus Jacob Vogt, aus Lublinitz gebürtig, welcher seit dem Jahre 1812 von seinem Leben und Aufenthalte nichts hat hören lassen, so wie dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in dem auf den 23sten Juli 1825 Vormittags um 9 Uhr hier anberaumten Termine, schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst die Regulirung des väterlichen Anton Vogtschen, aus 100 Rthlr. Courant bestehenden Nachlasses, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt und sein Erbantheil seinen nächsten Erben zugesprochen und zu seiner Zeit verabfolgt werden wird. Lublinitz den 14 April 1825.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das Daniel Wilkesche Haus No. 95. nebst Gärtchen und Pluneantheil hieselbst, welches auf 260 Rthlr. gewürdiget, soll den 5ten May c. an den Meistbietenden verkauft, weshalb Kauflustige eingeladen werden, am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf hiesigem Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Auras den 14ten Januar 1825. Königl. Gericht der Stadt Auras.

Beilage

Beilage zu No. 47. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. April 1825.

(Jagd-Verpachtung.) Die mit dem 1sten September d. J. pachtlos werdende Jagd auf der Feldmark Kapsdorff, 1 1/2 Meile von Breslau, soll im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig auf 6 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist daher zu diesem Behufe ein Termin auf den 16ten May c. als an einem Montage in der hiesigen Forst-Inspection anberaumt worden. Pacht- und zahlungsfähige Jagdfreunde werden demnach hiermit eingeladen, sich gedachten Tages hieselbst zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden. Trebnitz den 14ten April 1825. Königliche Forst-Inspection Hammer. Sternitzky.

(Bau-Verdingungs-Anzeige.) In dem Prediger-Wohnhause zu Nimptsch, sollen künftigen Sommer einige bedeutende Baulichkeiten ausgeführt werden. Zur Verdingung derselben an den Mindestfordernden, ist auf den 17. May c. früh 9 Uhr im Predigerhause daselbst ein öffentlicher Termin anberaumt worden. Der Zuschlag bleibt der Königl. Regierung zu Breslau anbehalten. Kostenanschläge und Baubedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor. Schweidnitz den 17ten April 1825. Maletius,
Königl. Bezirks-Bau-Inspector.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag der Anna Maria verehlichte Weber Junge, geborne Klingberg aus Heinrichau, wird deren im Jahr 1805, aus Stein-Seiffersdorf, Reichenbachschen Kreises, sich heimlich in seinem 24ten Jahre entfernte Bruder, der Walkmüller Gottlieb Klingberg, welcher seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, hiermit, so wie dessen unbekannten und präsumtiven Erben und Erbnehmer öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 18ten Juny 1825 des Morgens um 11 Uhr in der Amts-Canzellei zu Stein-Seiffersdorf anstehenden Termine, entweder persönlich sich einzufinden, oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen versehenen Bevollmächtigten, von seinem Leben und Aufenthalt bestimmte Nachricht zu geben und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß der Walkmüller Gottlieb Klingberg für todt erklärt, dessen etwanige Erben aber, mit ihren Ansprüchen präcludirt, und sein Vermögen den sich gemeldeten nächsten Erben wird ausgezahlt werden. Reichenbach den 25ten July 1824.
Das Reichsgräflich v. Nostizsche Gerichts-Amt der Stein-Seifersdorfer Güter.
Wlchura.

(Proklama.) Es ist zur Fortsetzung der ad instantiam eines Realgläubigers eingeleiteten nothwendigen Subhastation des zu Militsch in der deutschen Vorstadt sub Nro. 50. des Hypothequenbuchs belegenen, dem Kupferschmidt Gäbler gehörigen, auf 412 Rthlr. gerichtlich gewürdigten Hauses und Hofes zu verfügen befunden worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche gedachtes Grundstück zu kaufen Willens und vermögend sind, eingeladen, in Termino den 4ten Juli c. als dem einzigen und peremtorischen, vor dem Deputato Justiz-Rath Lux in hiesiger Canzelley zu erscheinen und ihre Gebote zu Protocoll zu geben, worauf sodann, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, der Zuschlag an den Meistbietenden und annehmlich Zahlenden, ohne daß auf die, nach Verlauf des Licitations-Termins etwa einkommenden Gebote zu reflectiren, erfolgen, und nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlich eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es hinsichtlich der Letztern der Produzirung der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. Die Taxe selbst kann in der Canzelley des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden. Militsch den 30ten März 1825.
Reichsgräflich von Maltzan Frey-Standesherrliches Gericht.

Güter = Verpachtung.

Von der freien Standesherrschaft Militsch sollen nachstehende Vorwerke auf 6 bis 9 Jahre, von Johanni c. angerechnet, meistbietend verpachtet werden:

Istes Departement.

1) das Gut Gontkowitz. Es befinden sich dabei:

15 Morgen — QR. Gartenland,
985 — 168 — Ackerland,
370 — — — Teichland, alternirend nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
192 — 174 — Wiesen zweischürig, und außer diesen noch nicht vermessene Wiesen, auf 30 Fuder Heu und Grummet.

Die Hutung für die Kühe und das Jungvieh wird im Bartschbruche ausgeübt. Baare Zinsen circa 114 Rthlr., eine Brau= und Branntweinbrennerei, eine Ziegelei und eine Windmühle. Mühlenzins 27 Schfl. B. Maas, Forsthafer 6 Schfl. Hutungs= und Stubenzins 42 Rthlr.

2) das Gut Breslawicz. Es befinden sich dabei:

7 Morgen 63 QR. Gartenland,
989 — 47 — Ackerland,
226 — — — Teichland alternirend nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
181 — 60 — Wiesen zweischürig,
68 — — — dito einschürig.

Die Hutung mit den Kühen und dem Jungvieh wird im Bartschbruche ausgeübt. An baaren Zinsen circa 130 Rthlr. und eine Windmühle 15 Schfl. B. Maas.

3) das Gut Liatkawe. Es befinden sich dabei:

15 Morgen 29 QR. Gartenland,
723 — 76 — Ackerland,
9 — 48 — Teichacker alternirend, nach 2jährigen Turnus, jährlich im Durchschnitt zu besäen.
45 Morgen 77 QR. Wiesen, zweischürig,
32 — 24 — dito, einschürig,
8 — 70 — Hutung separat, und außer diesem noch
250 — — — pr. pr. Hutung mit dem Gemeindevieh zugleich in dem Eichenwalde, die Latuske genannt.

An baaren Zinsen circa 60 Rthlr. 20 sgr. und eine Windmühle 26 Schfl. Korn Bresl. Maas.

IItes Departement.

1) das Gut Collande. Es befinden sich dabei:

16 Morgen 115 QR. Gartenland,
588 — 98 — Ackerland,
151 — 60 — Wiesen, zweischürig,

Die Hutung wird mit Kühen und Schaafen auf Rodeländern, welche aber nicht vermessen, jedoch wohl 100 Morgen betragen können, exerciret.
An baaren Zinsen circa 78 Rthlr., eine herrschaftl. Wassermühle, welche pr. pr. 36 Schfl. einbringt und eine Propination. 9 Schfl. 9 Mtzn. Br. M. Forsthafer.

2) das Gut Bartnig. Es befinden sich dabei:

3 Morgen 11 QR. Gartenland,
718 — 49 — Ackerland,
592 — — — Teichland alternirend nach 2jährigen Turnus, im Durchschnitt zu besäen.
124 — 40 — Wiesen, zweischürig,

33 Morgen — — Hutung separat und noch außer diesem mit den Kühen und Ochsen nebst Jungvieh im Bartschbruche.
An baaren Zinsen circa 136 Rthlr., und Forsthafer 14 Schfl. B. Maas.
3) das Gut Wildbahn. Es befinden sich dabei:
1 Morgen 47 QR. Gartenland,
316 — 60 — Ackerland,
8 — 111 — Wiesen im Felde, einschürig,
153 — 3 — Wiesen separat.
Teichland genießt dieses Vorwerk bei dem Gute Bartnig, woselbst die ganze jährlich zu besäende Fläche Teichland nachgewiesen worden.
Die Hutung wird hiermit den Kühen und dem Jungvieh im Bartschtbruche ausgeübt.
An baaren Zinsen circa 143 Rthlr.

IIItes Departement.
Das Gut Ober= und Nieder=Strebizko. Dieses Guth ist nicht vermessen und säet nach einer 6jährigen Fraction aus:
37 Schfl. Weitzen Pr. M.
526 — Korn = =
8 — Sommerkorn =
69 — Gerste = =
576 — Hafer = =
hat an baaren Zinsen 123 1/2 Rthlr. circa, eine Windmühle, eine Propination und eine Ziegelei.

IVtes Departement.
1. Das Ruth Casawe. Es befinden sich dabei:
572 Morg. 163 QR. Ackerland
54 — = — Teichacker, Alternirend am Orte,
54 — = — do. do. in Grabownize.
99 — = — Wiesen zweischürig.
45 — = — Hutung.
An baaren Zinsen circa 362 Rthlr. eine Wassermühle mit 26 Schfl. Korn und eine Windmühle mit 27 Schfl. Korn alt Maas. Wilde Fischerei 37 Rthlr. 21 Sgr.
2. Die Güther Walkawe und Kabelke. Es befinden sich dabei:
12 Morg. 154 QR. Gartenland.
565 — 168 — Ackerland.
74 — = — Teichland in Grabownice alternirend jährlich zu nützen.
183 — 45 — Hutung und 50 Fuder Heuschlag.
An baaren Zinsen circa 66 Rthlr. 17 Sgr. und eine Wassermühle mit 24 Schfl. Korn Bresl. Maas.

Zur Abgabe der Pacht=Gebote ist ein Termin auf den 26sten April curr. in loco Militsch vor dem Freistandesherrlichen Wirthschafts=Amte angesetzt worden; cautionsfähige Pächter werden eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, es werden Gebote sowohl auf die einzelnen Vorwerke auf mehrere zusammen, oder auch auf den Complex derselben angenommen, der Zuschlag erfolgt an einen der Pacht=Licitanten spätestens in 8 Tagen, vom 14ten April c. ab sind die Beschreibungen der Güther und die Pachtbedingungen sowohl in Breslau bei dem Standesherrlichen General=Bevollmächtigten Justiz=Commissions=Rath Gelineck, als auch bei dem Wirthschafts=Amte zu Militsch einzusehen, auch können die zu verpachtenden Güther von Pachtlustigen noch besonders in Augenschein genommen werden. Militsch den 31. März 1825.

Das Reichsgräflich von Maltzansche Freistandesherrliche Wirthschafts=Amt der Herrschaft Militsch. Der Direktor Gottschling.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag eines Real-Gläubigers soll das in Arnsdorf, Görlitzer Kreises gelegene, mit Nro. 34. bezeichnete Johann Karl Gottlob Strauß zugehörige, und nach Abzug der darauf haftenden Dienste und anderer Prästationen auf 1411 Rthlr. 1 Gr. 8 Pf. gerichtlich gewürdigte Halb-Bauerngut, subhastiret werden. Hierzu sind drei Bietungs-Termine, den drei und zwanzigsten März, Fünf und zwanzigsten April und Sieben und zwanzigsten May dieses Jahres, jedesmal Nachmittags um zwei Uhr und wovon der dritte und letzte peremtorisch ist, festgesetzt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, in besagten Terminen, insbesondere aber in dem letzten, sich an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem herrschaftlichen Hofe hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben und in dem letzten Termine mit Genehmigung des Extrahenten des Zuschlags gewärtig zu seyn. Die etwanigen Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht, die Taxations-Verhandlungen aber mit den Dienst- und Prästationsverzeichniß auf Nachfragen bei dem unterzeichneten Justitiar sowohl, als bei dem hiesigen Ortsrichter vorgelegt werden. Arnsdorf am 3ten Januar 1825.

Das adlich von Nostitzische Gerichtsamt zu Arnsdorf. D. Kirsch, Justitiar.

(Bekanntmachung.) Nachdem die in Thiemendorf, Rothenburger Kreises gelegene, mit Nro. 1. bezeichnete, unter Berücksichtigung der Abgaben und andern Prästationen auf 2060 Rtlr. 11 Sgr. gewürdigte u. dem Johann Christoph Schwerdtner gehörige Wasser-Mahlmühle auf Antrag eines Gläubigers zur nothwendigen Subhastation gediehen ist und in drey Terminen wovon der erste auf den Sechs und Zwanzigsten März, der zweyte auf den Sechs- und Zwanzigsten April und der dritte und letzte aber peremtorisch auf den dreyßigsten Mai dieses Jahres jedesmal Nachmittags um zwei Uhr anberaumt worden, subhastiret werden soll, so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen, in besagten Terminen, insbesondere aber in dem letztern, an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf dem herrschaftlichen Hof zu Wiesa sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und in dem letzten Termin des Zuschlags mit Genehmigung des Extrahenten der Subhastation gewärtig zu seyn. Die etwanigen Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht, die Taxations-Verhandlungen aber und das Abgaben-verzeichniß auf Nachfragen bei unterzeichnetem Justitiar in Arnsdorf und bei dem Ortsrichter in Thiemendorf, vorgelegt werden. Wiesa am 4ten Jenner 1825.

Das adlich von Nostitzische Gerichtsamt zu Wiesa und Thiemendorf.
D. Kirsch, Justitiar.

(Subhastations-Anzeige.) Die zum Scholz Johann George Escheschen Nachlasse in Rayschen, gehörige, auf 522 Rthlr. 5 Sgr. dorfgerichtlich abgeschätzte Freistelle Nro. 20. daselbst, soll auf den Antrag der Erben theilungshalber in Termino peremtorio den 10ten May c. a. Vormittags 10 Uhr auf dem Schlosse in Rayschen meistbietend verkauft werden, weshalb sich Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden, und den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Erben und Vormundschaft zu gewärtigen haben. Guhrau den 28sten Februar 1825. Das Gerichts-Amt über Rayschen, Wohlauschen Kreises.

(Preise des gebrannten Kalk zu Maltsch.) Da ich in diesem Jahre die rohen Kalksteine aus Oberschlesien durch ermäßigte Wasser-Fracht billiger als sonst erhalte, so finde ich für Pflicht auch meinen Hoch- und geehrten Abnehmern nach Maasgabe den gebrannten Kalk billiger zu belaßen. Ich werde demnach von heute an in meiner Kalkbrennerei den richtigen gesetzmäßig geaichteten Scheffel und zwar: Mauer- und Putz-Kalk für 10 1/2 Silbergroschen und die Kalk-Asche zur Ackerdüngung für 4 Silbergroschen Preuß. Courant gegen baare Zahlung verkaufen. Maltsch den 13ten April 1825. Winckler, Kalkbrennerei-Besitzer.

(Mastvieh-Verkauf.) Auf dem Dominium Stusa bei Neumarkt stehen 75 Stück mit Körnern gemästete Schöpse und 3 schwere Mastochsen zu verkaufen.

Erdäpfel Helianthus tuberosus

sind in Schobergrund, Reichenbacher Kreises, woselbst im vorigen Jahre von 1 Scheffel 17 Säcke voll geerndtet und diese größtentheils wieder gelegt wurden, anjetzt billig abzulassen, wenn man sich deswegen in frankirten Briefen wendet an den Besitzer

Friedr. August Wilh. Sadebeck, zu Reichenbach.

(Zu verkaufen) sind um billige Preise frische Weidenkrebse, bei
Krump, Fischhändler.

(Offene Milchpacht.) Termino Johanni c. wird die Milchpacht bei dem Dominio Dürr-jentsch, nahe bei Breslau offen. Cautionsfähige Pächter haben sich daselbst zu melden. Dürr-jentsch den 19ten April 1825.

(Pacht-Anzeige.) Bei dem Dominium Pangau bei Bernstadt wird zu Pfingsten di Kuh-Pacht offen.

(Versteigerung von Kupferstichen und Oelgemälden.) Freitag den 22sten April, Nachmittag um 2 Uhr, werden auf meinem Comptoir Albrechtstrafse No. 22. parterre vorzügliche Kupferstiche unter Glas, wobei sich die Müllersche Madonna, die Vermählung d. Maria v. Longhi, das Abendmahl nach L. da Vinci, v. R. Morghen, die Transfiguration von demselben u. s. w. befinden, so wie auch mehrere Oelgemälde versteigert werden, wozu ich Kunstfreunde ergebenst einzuladen nicht verfehle.
Breslau den 16. April 1825. Pfeiffer.

(Bekanntmachung.) Die zeither zwischen mir und Herrn E. A. Seimert hieselbst bestandene Compagnie-Handlung ist mit dem 1sten Januar d. J. aufgelöset worden. Seit dieser Zeit führt Letzterer die Handlungsgeschäfte für seine alleinige Rechnung fort, und ich habe mich nunmehr mit demselben völlig separirt. Dies zeige ich meinen hochgeehrten Handlungs-Freunden hierdurch ganz ergebenst an. Grünberg den 16ten April 1825.
Der Kaufmann F. A. Barrein.

(Bekanntmachung.) Allen meinen respectiven Handelsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen Schwiegersohn Hrn. Heymann Lasker, der seit 15 Jahren meiner Handlung vorgestanden, nunmehr als wirklichen Compagnon angenommen und mit demselben meinen bisherigen Handel unter der Firma L. J. Lasker & Eidam betreiben und fortsetzen werde. Breslau den 19. April 1825. L. J. Lasker.

(Warnigung.) Ein unglücklicher Vater warnigt jedermann seinen 13jährigen Knaben August nichts zu borgen oder an ihn zu zahlen, indem ich schon viel wegen seinem Leichtsinn verloren habe und verpflichte mich schlechterdings zu keiner Zahlung. Breslau den 19ten April 1825. Weck, Zinngießer.

(Bekanntmachung.) Indem ich meine theatralische Laufbahn als beendet betrachte, habe ich die Absicht fernerhin Breslau zu meinem Wohnorte zu erwählen, und mich hier als Musiklehrer niederzulassen. Dem geehrten Breslauer Publicum, welches mein Streben fast 9 Jahre lang mit eben so viel Nachsicht, als Aufmunterung begleitet hat, danke ich ergebenst für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und empfehle mich demselben auch in meinem künftigen Wirkungskreise. Vorläufig werde ich Unterricht im Gesange ertheilen, und ersuche diejenigen, welche sich desselben bedienen wollen und mir ihr Zutrauen schenken, sich geneigtest an mich zu wenden. Meine Wohnung ist an der grünen Baumbrücke No. 1. Mosewius.

(Aufforderung.) Dem Herrn, welchem ich vor einiger Zeit den zweiten Theil von Bielitzes Commentar zum Allgem. Landrecht geliehen habe, bitte ich um dessen baldige Zurückgabe. Breslau den 18. April 1825. Justiz-Commissar Neumann.

(Literarische Anzeige.) Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsgasse No. 3. ist zu haben:

Denkschrift
für die 300jährige Jubelfeyer der Reformation in Breslau, vom Consistorial-Rath Fischer. gr. 8. geheftet. 5 Sgr.

(Vollsaftige Messinaer Citronen und süsse Apfelsinen) erhielt ich so eben wieder einen Transport, und versichere von diesen schönen Früchten, in Parthien und im Einzeln, die billigsten Preise. S. G. Schroeter, Ohlauer-Strafse.

(Aecht fliefsenden Caviar) offerirt in bester Beschaffenheit, möglichst billig
S. G. Schroeter, Ohlauer-Strafse.

(Anzeige.) Beste Glätzer Tischbutter zu 7 3/4 Sgr. Nom. Mze. pro Quart haben wir so eben wieder erhalten. W. Schuster et Söldner, Junkernstraße No. 12.

(Anzeige.) Da der ächt und unverfälschte Hamburger Tonnen-Canaster, von heller Couleur, worauf ich einen Stempel mit meinem Namen drucken ließ, an den meisten Orten jeder andern gerühmten Sorte vorgezogen worden ist, und jetzt davon einen bedeutenden Vorrath habe, so zeige ich dieses meinen respectiven Kunden, und einem Jeden, der sich von dessen Güte überzeugen will, hiermit ergebenst an.

Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Von der bekannten Zahn-Tinktur des Dr. Vogler erhielt ich wieder einen Transport und offerire solche.

Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

Mode-Schnittwaaren- und Damen-Putz-Empfehlung.

Durch die jüngste Frankfurter und jetziger Leipziger Messe habe ich mein Waarenlager in allen seidenen, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Artikeln zu Bekleidung für Damen und Herren in den neuesten Gattungen von Zeugen vollständig assortirt: so wie auch bereits meine Frühjahrs-Moden in Damenputz, Blumen, Federn, Bändern und dahin gehörigen Artikeln, seidene wasserdichte und Castor, sehr leichte Mannshüte neuester Form, italienische ächte Strohhüte von 4 bis 25 Rthlr. und genähete französische Strohhüte erhielt. Diese sämmtlichen Artikel empfehle ich meinen werthen Kunden ergebenst, unter der Zusicherung meiner bekannten billigen Preise und ganz reeller Bedienung.

Breslau den 20. April 1825. C. F. W. Hoffmann,
vormals S. G. Marschels seel. Wittwe und Comp.

☞ (Anzeige.) Die letzten frischen Flickheringe sind heut angekommen, und ersuche ich, der Jahreszeit wegen, um baldige Abnahme. F. A. Hertel, am Theater.

Selter-Brunnen

diesjähriger Füllung mit der Jahreszahl 1825 ist angekommen, bey

Carl Friedrich Keltsch, in der Stockgasse.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt auf dem Neumarkt Nro. 9. genannt zur blühenden Aloe im zweiten Stock. Dr. Med. Krumteich.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt in der Schuhbrücke No. 58. im goldnen Stück, im ersten Stock. Conrad, Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publicus.

(Leihbibliothek-Veriegung.) Die Verlegung meiner Leihbibliothek vom Paradeplatz No. 7. nach der Kupferschmiedestraßen- und Stockgassen-Ecke No. 25. (Eingang von der Stockgasse No. 5.) zeige ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst an.

D. G. Trewendt, Leihbibliothekar.

(Anzeige.) Meine Local- und Nahrungs-Veränderung mache ich hiermit meinen werthesten Gönnern und Abnehmern bekannt und ermangele nicht, mich dabei einem hochgeehrten Publicum bestens mit meinen so beliebten Splitter-Milchbrodten, Zwieback, Zimmtbretzeln und andern feinen Backwaaren, wie auch mit Berliner Tischbrodtchen vom schönsten Mundmehl, zu empfehlen. Auch offerire ich schönes, rundes und langes Hausbacken-Brodt. Breslau den 18ten April 1825. Bäckermeister Adam Schmidt,
Albrechtsstraße Nro. 47. in drei goldnen Sternen, früher
Schweidnitzerstraße und kleine Groschengassen-Ecke.

(Wohnungs-Veränderung.) Die Latzelsche Schul- und Pensions-Anstalt für Mädchen, macht hiermit ergebenst bekannt, daß sie auf der Schweidnitzer Straße im goldenen Stern Nro. 53. in der ersten Etage, ein für Unterweisung in weiblichen Arbeiten und für den Elementar- und wissenschaftlichen Unterricht zweckmäßiges und geräumiges Locale, welches die Aufnahme noch mehrerer Schülerinnen gestattet, bezogen, und unter der Leitung würdiger und erfahrener Schulmänner bemüht seyn wird, dem ihr bisher gütigst geschenkten Vertrauen auch fernerhin zu entsprechen. Breslau den 18ten April 1825.

(Wohnungs-Veränderung.) Daß ich meine Wohnung von der Schmiedebrücke verlegt habe und von heute an, als den 19ten April auf dem Hintermarkt No. 5 beim Zwirnhändler Herrn Berger im 3ten Stock wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.

S. Reuschel, Damenskleider-Verfertiger.

(Veränderungs-Anzeige.) Da ich meine Bäckerey von der Schweidnitzerstraße neben dem grünen Adler auf die Ohlauerstraße neben dem schwarzen Adler verlegt habe, so empfehle ich mich meinen werthesten Kunden und Abnehmern mit verschiedenen guten Backwaaren, wie auch den wohlbekannten guten Butter-Bretzeln. G. F. Horch, Bäckermeister.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 68sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comtoir getroffen:

Der 1ste Hauptgewinn von
10000 Rthlr.
auf No. 8616.

100 Rthlr. auf No. 3020 3373 7845 87 8644.
50 Rthlr. auf No. 3067 3359 8693 35873.
20 Rthlr. auf No. 3372 7811 13 60 99 8611 42 74 90 26163 97 35823 30.
10 Rthlr. auf No. 3014 17 23 36 45 62 94 3352 6107 6704 10 8641 26194 32470 32475 83 35884 98.
5 Rthlr. auf No. 3005 19 64 98 3354 90 6129 43 85 6197 6727 28 7832 38 52 57 76 84 92 98 8632 50 51 63 26199 32473 81 35804 24 32 53.
4 Rthlr. auf No. 3001 38 61 3353 6166 74 76 80 83 92 93 6102 17 18 19 20 23 37 52 57 63 72 87 93 6702 33 35 41 7814 15 21 34 37 53 55 70 81 7889 91 8612 23 28 52 61 71 75 89 91 26168 70 88 93 32461 64 90 97 99 35803 5 7 15 42 52 57 68 82.

Mit Loosen zur Klassen und kleinen Lotterie empfiehlt sich ergebenst
Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

Lotterie-Gewinn.
Bei Ziehung der 68sten kleinen Lotterie kam der erste Hauptgewinn von
10000 Rthlr.
auf No. 8616 zur Hälfte in meine Collecte. Zugleich empfehle ich mich ergebenst, dem fernern Wohlwollen meiner Herren Gönner, mit Loosen zur 69sten kleinen, so wie auch zur großen Lotterie und Promessen zur Prämien-Lotterie.
R. Herzberg, Unter-Einnehmer, Antonienstraße No. 6.

(Pensionsanzeige.) Ein Pastor auf dem Lande in einer angenehmen Gegend ohnweit Breslau, dessen Lieblingsbeschäftigung es ist, die Jugend zu unterrichten und zu bilden, und der in dieser Absicht eine Pensionsanstalt hat, wünscht in dieselbe noch ein paar Knaben von 6 bis 12 Jahren unter sehr billigen Bedingungen aufzunehmen. Das Nähere ist in der Lesebibliothek des Herrn Schimmel auf der Schuhbrücke Nro. 76. zu erfragen.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein junger Mann von guter Abkunft und moralischer Bildung, welcher die Landwirthschaft auf bedeutenden Gütern Schlesiens erlernt, besonders in der Schaafzucht sich gute Kenntnisse erworben und die vortheilhaftesten Zeugnisse vorzuzeigen hat, wünscht baldmöglichst als Wirthschaftsschreiber oder Verwalter angestellt zu werden. Bei einer humanen Behandlung wird derselbe auch mit einem geringen Gehalte gern zufrieden seyn. Diejenigen, welche darauf zu reflectiren geneigt seyn möchten, wollen sich gefälligst wegen näherer Auskunft an den Agenten Emanuel Müller auf der Windgasse wenden.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Schäfer der sein Fach verstehet, und gute Zeugnisse hat, wünscht ein baldiges Unterkommen mit oder ohne Einzahlung. Auskunft giebt der bekannte Gesinde-Vermiether Fritz Bretschneider, in der Bude am Salzringe.

(Dienst-Anerbieten.) Ein Küher oder Kuhwärter wird zur Aufsicht und Pflege von 70 bis 80 Kühen, welche in einem ganz lichten mit allen Bequemlichkeiten versehenen Stalle stehen, gesucht. Da die Milch verpachtet wird, so ist sein Dienst sehr leicht. Es würde zwar sehr gewünscht, wenn er Käse nach Schweitzer oder holländischer Art verfertigen könnte, jedoch ist dies nicht unumgänglich nöthig. Der Dienst kann zu Johanni angetreten werden. Die nähern Bedingungen und der Ort sind zu erfragen Junkernstraße No. 31. auf gleicher Erde rechts.

Fünf Hundert Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 12ten zum 13ten April ist durch gewaltsamen Einbruch vermittelst Eröffnung der Comptoirthüren durch Dittriche oder Nachschlüssel ein bedeutender Cassen-Diebstahl bei Unterzeichneten verübt worden, der in verschiedenen Münzsorten, als polnisch Courant, preussisch Courant, Kronen-Thalern, Species, $\frac{2}{3}$Stück, Zehn- und Zwanzig-Kreuzern besteht. Wer zur Entdeckung der Thäter sichere Nachweisung giebt, und uns dadurch zur Wiedererlangung unsers Eigenthums behülflich ist, erhält obige Belohnung von Fünf Hundert Thalern. In Breslau bitten wir diese Nachweisung dem Herrn J. F. Kraker mitzutheilen, welchen wir auch zur Auszahlung der Belohnung bevollmächtigt haben. Zittau, den 13ten April 1825. C. F. Meusel et Schulz.

(Bekanntmachung.) Es hat sich ein flughäriger Vorstehhund zu mir gefunden, der sich ausweisende Eigenthümer wird daher aufgefordert, denselben spätestens in 8 Tagen in meiner Wohnung auf der Kupferschmiedegasse No. 3., 3 Stiegen, gegen Erstattung entstandener Kosten, abzuholen. Sollte sich aber binnen dieser Zeit kein ausweisender Eigenthümer einfinden, so würde ich wegen nicht statthaften fernern Halten dieses Hundes anderweitig verfügen. Breslau den 18ten April 1825. Schirm.

(Gute Reisegelegenheit) nach Thorn, Bromberg und Danzig d. 1sten Mai d. J. zu erfragen auf der Reuschenstraße in der goldnen Scheere bei A. Frankfurter.

(Handlungs-Vermiethung.) Eine seit vielen Jahren mit vorzüglich gutem Rufe bestandene, höchst vortheilhafte, an einer hiesigen Hauptstraße gelegene Spezerey-, Material 2c. Handlung en detail, will der Eigenthümer wegen seiner Kränklichkeit unter sehr billigen und annehmbaren Bedingungen vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch, an welche Auswärtige sich in portofreien Briefen zu wenden haben. Breslau den 18ten April 1825.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen, ist im Eckhause der Altbüsser- und Albrechtsstraße im Coffeebaum No. 40. die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Alkove, Küche und Zubehör.

(Sommerwohnungen) sind in Oswitz zu vermiethen.

(Vermiethung.) Albrechtsstraße No. 36. dem Gouvernementshause gegenüber, ist die zweite Etage zu Johanni zu vermiethen.

(Zu vermiethen) und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Wohnung in der Neustadt. Kirchgasse, alte No. 1462. neue No. 27. in der 2ten Etage, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör: für einzelne Personen, oder eine kinderlose Familie. Das Nähere darüber Parterre bei dem Eigenthümer zu erfragen.

(Vermiethung.) Eine große Remise ist zum 1sten September c. a. zu vermiethen, dieselbe würde sich vorzüglich zu einem Wolle- oder Möbel-Magazin eignen. Nähere Auskunft hierüber ist in No. 12. am Neumarkte im Gewölbe zu erfragen.

(Zu vermiethen) auf der Herrenstraße im Segen Gottes, neue No. 3., der zweite und dritte Stock an ruhige Miether und Johanni zu beziehen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.